

„Zur Zukunft des Bargeldes: Reform oder Abschaffung?“

62. Mündener Gespräche
vom 27. bis 28. Oktober 2018 in Wuppertal



Terminhinweis der Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft

<http://www.sozialwissenschaftliche-gesellschaft.de/de/muendener-gespraech.html>

In den letzten Jahren traten die US-amerikanischen Ökonomen Larry Summers und Kenneth Rogoff sowie der deutsche Ökonom Peter Bofinger mit der Forderung an die Öffentlichkeit, im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung das Bargeld ganz abzuschaffen und sich damit einer Entwicklung anzuschließen, die besonders in Schweden schon sehr weit vorangeschritten ist. Banknoten und Münzen seien in Zeiten der Digitalisierung archaische, altmodische Zahlungsmittel, die besser durch den bargeldlosen Zahlungsverkehr ersetzt werden könnten. Außerdem förderten sie dunkle Geschäfte auf Schwarzmärkten sowie in den kriminellen Bereichen des Frauen-, Drogen- und Waffenhandels. Tatsächlich könnte die Existenz von 200er und 500er Scheinen diese dunklen Geschäfte ebenso erleichtern wie die Steuerhinterziehung. Deren tiefere Ursache ist das Bargeld allerdings nicht. Problematisch ist vielmehr die Eignung der größeren Scheine zur Hortung von Geld.



Trotz aller Erleichterungen durch den bargeldlosen Zahlungsverkehr ist das Bargeld besonders bei der Zahlung von kleineren und mittleren Beträgen in Deutschland nach Angaben der Deutschen Bundesbank noch immer das beliebteste Zahlungsmittel. Seine Abschaffung würde die Anonymität der Zahlungsvorgänge aufheben und die Menschen in einem wesentlichen Teil ihrer ökonomischen Existenz den technischen Möglichkeiten einer totalen Überwachung ausliefern.

Sollte das Bargeld also wirklich abgeschafft werden? Oder wäre es viel-

leicht sinnvoller, es im Sinne der Geldreformvorschläge von Gesell, Keynes & Co. zu reformieren? Seine Belegung mit einer Liquiditätsgebühr – Keynes sprach von „*künstlichen Durchhaltekosten des Geldes*“ – könnte gerade in den gegenwärtigen Zeiten negativer Leitzinsen eine Möglichkeit bieten, die Hortung von Geld in größerem

Stil zu unterbinden. Dann könnten die Notenbanken die Menge des in den Verkehr gegebenen Bargeldes stabilitätsgerecht an die Bedürfnisse der Realwirtschaft anpassen. Sie könnten die Inflation im Wege einer exakten Geldmengensteuerung ohne die Gefahr eines Abgleitens in eine Deflation auf null senken. Und zugleich könnten

Das Programm (Änderungen vorbehalten)

Samstag, 27. Oktober 2018


- 9:15 Uhr **Begrüßung und Einführung in die Tagung**
Dipl.-Volksw. Ass.jur. Jörg Gude, Steinfurt
- 9:30 Uhr **Makroökonomische Bedeutung des Bargeldes im Geldsystem**
Andreas Barke, Uni München
- 10:45 Uhr **Kaffeepause**
- 11:00 Uhr **Zukunft des Bargeldes – als Komplementärwährung?**
Prof. Dr. Johann Walter, Westfälische Hochschule Gelsenkirchen
- 12:30 Uhr **Mittagspause**
- 14:30 Uhr **Abschaffung oder Reform des Bargeldes? – Was sagen US-amerikanische Ökonomen dazu?**
Beate Bockting, Redaktion „Fairconomy“, Greven bei Münster
- 16:00 Uhr **Kaffeepause**
- 16:30 Uhr **Zur praktischen Einführung einer Liquiditätsgebühr auf das Bargeld**
Thomas Seltmann, wiss. Mitarbeiter (Photovoltaik) der Verbraucherzentrale NRW, Düsseldorf; s. a.: <https://t1p.de/bargebuehr/>
- 18:00 Uhr **Abendpause**
- 20:00 Uhr **Robert Eisler - Leben und Werk eines vergessenen österreichischen Kulturhistorikers und Geldreformers**
Dr. Ferdinand Wenzlaff & Anne Löscher, Hamburg

Sonntag, 28. Oktober 2018

- 9:15 Uhr **Warum staatliche Währungen langfristig privaten Kryptowährungen überlegen sind**
Dr. Max Danzmann, Frankfurt/M.
- 10:15 Uhr **Kaffeepause**
- 10:45 Uhr **Diskussion zum Vortrag und zusammenfassendes Rundgespräch**
- 12:30 Uhr **Ende der Tagung**

sie die kurzfristigen Zinsen noch tiefer als die bisherigen Null- und Negativzinsen in die Richtung von -5 % senken, dadurch einen deutlich negativen Leitzins ermöglichen und dafür sorgen, dass die Zinsen für langfristige Geldanlagen in geringer Bandbreite um null pendeln. Dann würde das Geld – endlich! – ein verteilungsneutrales Mittel des wirtschaftlichen Austausches. Und eine gerechtere Verteilung würde schließlich gleichsam von selbst auch den Nährboden für kriminelle Geschäfte austrocknen.

Abschaffung oder Reform des Bargeldes? In Anknüpfung an die wissenschaftlichen Debatten in den USA und Deutschland sollen bei den 62. Mündener Gesprächen Argumente

und Gegenargumente sorgfältig abgewogen werden. Zur Beteiligung an diesen Gesprächen laden wir Sie sehr herzlich ein. 

Weitere Informationen und Programm zum Download:

<https://t1p.de/MueGe>

Übernachtung/Verpflegung im Tagungshaus buchbar. Alle Infos dazu in einem ausführlichen Anmeldeformular mit Preisliste im Internet unter:

<https://t1p.de/MueGe62>

Tagungsgebühr: 25,- €

Silvio Gesell
TAGUNGSSTÄTTE

Tagungsort:

Silvio-Gesell-Tagungsstätte
Schanzenweg 86
42111 Wuppertal

Tel.: 0 20 53 - 42 37 66

Fax: 0 20 53 - 42 37 99

E-Mail: ab@sgt-wuppertal.de

Homepage: <http://sgt-wuppertal.de>

Ansprechpartner: **Andreas Bangemann**

Die 63. Mündener Gespräche werden vom 23. März bis zum 24. März 2019 ebenfalls in Wuppertal stattfinden. Das Thema dann: „Krieg & Frieden“

NEU

Werner Onken: „**Silvio Gesell in der Münchener Räterepublik – Eine Woche Volksbeauftragter für das Finanzwesen**“

Oldenburg 2018, 110 S., Softcover € 16,00 ISBN 978-3-933891-31-0

Nach dem Ersten Weltkrieg ging aus der deutschen Novemberrevolution im April 1919 die Münchener Räterepublik hervor. Schon nach wenigen Wochen wurde sie von deutschen Regierungstruppen blutig niedergeschlagen.

Im Zusammenhang mit den historischen Erinnerungen an diese rund 100 Jahre zurückliegende besondere Episode der Geschichte des frühen 20. Jahrhunderts geht es in dieser Studie um den deutsch-argentinischen Kaufmann und Sozialreformer Silvio Gesell, der als Volksbeauftragter für das Finanzwesen an der Münchener Räterepublik beteiligt war. Dargestellt werden seine Ziele, seine Mitwirkung in der Räterepublik und sein Schicksal nach ihrer Niederschlagung. Außerdem wird geschildert, wie Silvio Gesell die wirtschaftspolitische Entwick-

lung der 1920er Jahre beurteilte, die danach zum Absturz Deutschlands in die Barbarei des Nationalsozialismus beitrug. Könnten seine Geld- und Bodenreformvorschläge angesichts der gegenwärtigen Turbulenzen auf den Finanz- und Immobilienmärkten vielleicht auch heute noch aktuell sein und in weiterentwickelter Form zur Überwindung gegenwärtiger Krisen beitragen?

Erhältlich in jeder Buchhandlung oder über

Dieter Fauth, Betzengraben 5, 97299 Zell.

E-Mail: post@dieterfauth.de (Lieferung frei Haus).

